

Zielstrebig eigene Leistungskraft für Lösung der Wohnungsfrage ausbauen

Wer nach Arnstadt kommt, kann sich davon überzeugen, daß der älteste Ort der DDR viel Neues zu bieten hat. Der gravierende Wandel zum Guten im Antlitz unserer Städte und Dörfer, von dem Erich Honecker auf der 7. Tagung des ZK sprach, ist hier wie im ganzen Kreis sichtbar. Mit der Innenstadtgestaltung Arnstadts ist es gelungen, Neues mit der Bewahrung von Historischem zum Wohle der Bürger zu verbinden.

Attraktive, interessant gestaltete Wohn* und Einkaufsbereiche entstanden in der Einheit von Neubau, Rekonstruktion und Modernisierung. Die Hälfte der 66000 Einwohner des Kreises erhielt seit dem VIII. Parteitag eine neue Wohnung.

Wie im Oktober 1988 im Bericht der Kreisleitung vor dem Sekretariat des ZK über Verlauf und Ergebnisse der Parteiwahlen der SED dargelegt, steht die Lösung der Wohnungsfrage als soziales Problem im Zentrum der politischen Führungstätigkeit des Sekretariats der Kreisleitung. Auch wenn dieses Ziel bereits in 27. Gemeinden des Kreises erreicht ist, so sind noch bis zum Jahr 1990 große Anstrengungen zu machen. Nun stammt zwar nicht die gesamte Bausubstanz aus dem Jahre 1704, aber das durchschnittliche Alter der Häuser und Wohnungen beträgt fast 90 Jahre, in manchen Straßen sind die Häuser 250 Jahre und älter. Das macht die Kompliziertheit der Aufgaben deutlich.

Das Sekretariat der Kreisleitung hat mit seiner Führungstätigkeit Wege beschritten, die Leistungspotenzen des örtlichen Bauwesens zielstrebig zu erschließen und so alle Voraussetzungen zu schaffen, um mit den Kräften des Kreises die Lösung der Woh-

nungsfrage Schritt um Schritt zu erreichen.

Auf Beschluß des Sekretariats hat der Rat des Kreises 1985 eine Konzeption zur Lösung der Wohnungsfrage erarbeitet, die alle Ziele und Mittel einschließt. Enthalten sind die konkreten Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität im kreisgeleiteten Bauwesen, zur Vorbereitung der zu modernisierenden Straßenzüge, einschließlich der Einrichtungen der örtlichen Versorgungswirtschaft und des Handels, des Straßen- und Gehwegbaus und der Gestaltung der Innenhöfe. Bestandteil der Konzeption sind auch die Arbeit der Interessengemeinschaften zwischen Betrieben und kommunalen Bereichen, der PGH und privaten Handwerkern und der „Mach mit!“-Wettbewerb.

Welches sind wichtige Erfahrungen

Es war kein ideologischer Spaziergang mit viel Sonnenschein, die Einstellung und Haltung bei allen Leitern ausprägen, nach dieser Gesamtkonzeption zu arbeiten, ihr im eigenen Handeln die Priorität einzuräumen. Einige fragten: Lohnt sich denn dieser Aufwand? Kann man im kreislichen Bauwesen nach einer so langfristigen Konzeption arbeiten?

Heute stellt keiner mehr diese Fragen. Denn es ist klar geworden, man kann nicht nur, sondern man muß langfristig die Mittel und Ziele zur Lösung der Wohnungsfrage im Kreis konzipieren. Voraussetzung ist die ideologische Position, konsequent die eigenen Möglichkeiten der Leistungssteigerung zu erschließen, ob im Kreisbaubetrieb, in der Gebäudewirtschaft oder in Betrieben des Bauhandwerkes.

Leserbriefe

Für Aufgaben im 40. Jahr gut gerüstet

Unserem Kollektiv, der Jugendbrigade „Hermann Schmidt“ im Kreisbetrieb für Landtechnik Grimmen, Sitz Appelshof, gehören 15 Mitglieder an, davon 4 Genossen. Es ist in der Ersatzteilbearbeitung tätig und wird von mir geleitet. Ich arbeite dort als Dreher, bin 25 Jahre jung und gehöre der Partei- und FDJ-Leitung des Betriebes an. Mit Stolz können wir sagen, daß die 4 Genossen der Kern des Kollektivs sind. Sie stehen an der Spitze, wenn

es darum geht, Grundfragen der Innen- und Außenpolitik zu erläutern, Haltungen zur täglichen Planerfüllung auszuprägen, Probleme zu klären und Fragen zu beantworten.

In meinem politischen Wirken habe ich die Erfahrung gemacht, daß die Mitglieder der Jugendbrigade der Politik unserer Partei aufgeschlossen gegenüberstehen. Meine Generation ist im Sozialismus geboren. Ihr muß man die Grundwerte und Vorzüge, des

Sozialismus gut erläutern. Ihr muß man aber auch sagen, was noch zu tun ist, um in der Auseinandersetzung mit dem Imperialismus zu bestehen.

Wir haben 1988 über 5 000 Ersatzteile in 116 Positionen aufgearbeitet und mitgeholfen, daß unser Betrieb den Plan erfüllt hat.

1989 wollen wir für die Landwirtschaft noch mehr Ersatzteile aufarbeiten und dazu beitragen, daß die Nutzungsdauer und Einsatzbereitschaft der Landtechnik weiter erhöht werden. Darin sehen wir als Bündnispartner der Genossenschaftsbauern unseren